

## Sozialdemokratische Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik Gute Arbeit und starke Wirtschaft für Berlin

### Präambel

In den letzten Jahren hat Berlin mit dem SPD-geführten Senat eine dynamische und aufregende wirtschaftliche Entwicklung erlebt. Seit 2005 wurden gut 200.000 zusätzliche Arbeitsplätze in der Stadt geschaffen. Darauf sind wir besonders stolz. Denn für uns gilt: Gute Wirtschaftspolitik muss zwar Dynamik, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit anstreben, darf aber niemals zum Selbstzweck werden. Nur wenn es uns gelingt die Zielkonflikte in der Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik auszugleichen, schaffen wir einen sozialen Fortschritt, der den Menschen in dieser Stadt zu Gute kommt. Wichtigste Voraussetzung dafür ist ein Klima der Vielfalt und der Offenheit für neue Branchen, Arbeits- und Unternehmensformen in der Berliner Wirtschaft. Wir wollen dieses Ziel als sozialen Konsens etablieren, gemeinsam mit dem öffentlichen Dienst, den Berliner Unternehmen, Gewerkschaften sowie mit allen Institutionen, die unsere Werte und Ziele teilen. Wir wollen, dass der öffentliche Dienst bezüglich Ausbildung, Gleichstellung, Inklusion, dem Erhalt von Knowhow und sicheren Arbeitsverhältnissen eine Vorbildfunktion in Berlin einnimmt. Wir wollen, dass die gute Entwicklung in unseren kreativen innovativen Branchen, die mittlerweile weltweit Beachtung findet, voranschreitet. Wir wollen das Wachstum zukunftsfähiger Industrien weiterhin fördern. Wir wollen und dabei auch Berlins multizentrische, dezentrale und vielfältige Wirtschaftsstruktur sowie die vielerorts soliden Netzwerke der Kiezwirtschaft unterstützen. Dabei muss Raum bleiben für neue Arbeits- und Lebensmodelle. Wir sind sicher, dass Berlin im Zusammenspiel mit Brandenburg die idealen Voraussetzungen dafür hat, seine Rolle als globale und moderne Metropolregion auch wirtschaftlich zu untermauern – aufgrund der besonderen Verbindung von hoher Lebensqualität, der innovativen Basis für die digitale Vernetzung der Industrie von morgen und der einzigartigen sozialen und öffentlichen Infrastruktur. Berlin kann in vielen Bereichen die Standards einer zukunftsfähigen und globalisierten sowie zugleich lebenswerten und solidarischen Stadt setzen. An den Voraussetzungen dafür haben wir als SPD mit unserer bisherigen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik einen großen Anteil. Und auf dieser Grundlage wollen wir mit den Menschen in Berlin den nächsten Schritt in dieser Entwicklung gehen.

### Gemeinsam wirtschaften und arbeiten. Neues gestalten.

Das Denken in Ressorts und Einzelverantwortlichkeiten bringt uns in Zukunft nicht weiter. Die Berliner SPD schaut über den Tellerrand und denkt dabei disziplinenübergreifend. Stadtentwicklungspolitik, lokale Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik und Kultur werden von der Berliner SPD zusammengedacht. Stadtentwicklung soll die Räume für neue Ideen und das Ausprobieren zugänglich machen und sichern, lokale Wirtschaftspolitik die Gründung und Ansiedlung von Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung unterstützen. Eine Monokultur der Spartenförderung soll es nicht geben, vielmehr will die SPD die Orte und Infrastrukturen schaffen, erhalten und schützen, an denen Neues und Nachhaltiges

entsteht. Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist dabei essentiell für den Standort Berlin, die reiche Kulturlandschaft gilt es zu Erhalten und in ihrer Entwicklung zu fördern. Nur wenn Berlin dauerhaft eine Kulturmetropole bleibt, werden kreative, engagierte und hochqualifizierte Menschen diese Stadt zu ihrem Lebensmittelpunkt machen, hier leben und konsumieren. Nur dann werden weitere ArbeitgeberInnen nach Berlin kommen, weil sie hier ihre qualifizierte ArbeitnehmerInnen finden. Aus diesem Kreislauf kann eine Vielzahl weiterer Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum in der Region entstehen.

### 1. Stadtentwicklung, Flächennutzung und wirtschaftliche Entwicklung

Die Entwicklung der Berliner Wirtschaft ist unmittelbar an die Stadtentwicklung gekoppelt. Dies liegt insbesondere an der vorwiegend kleinteiligen Wirtschaftsstruktur und der relativ geringen Wertschöpfung. Die Preisentwicklung und die Verfügbarkeit von Räumen wird ein zentraler Faktor für die Berliner Wirtschaft und Arbeitswelt sein, Berlin hat nach wie vor sehr große Raumreserven, zugänglich durch Verdichtung oder Erschließung von Brachen. In einer wachsenden Stadt sind diese Reserven aber unter starkem Druck, einerseits durch verschiedene Nutzungen (v.a. Wohnungen, Schulen, Verkehr usw.), andererseits durch Renditeerwartungen privater Investoren. Die zukünftige Stadtentwicklungspolitik muss daher ständig abwägen, welche Flächen sie welcher Art gewerblicher Nutzung und zu welchem Preis zur Verfügung stellen kann. Die öffentliche Hand muss insbesondere die wirtschaftliche Vielfalt hochhalten, die in einem renditeorientierten freien Markt nicht möglich ist. Die SPD wird in den nächsten Jahren im Auge behalten, dass kleine, günstige Gewerbeflächen bspw. für kreativwirtschaftliche und kulturelle Betriebe gefördert und erhalten werden.

Der Campus Adlershof oder Berlin-Buch zeigen wie gut an solchen "Zukunftsorten" – vielfältige Forschung, Entwicklung und Industrie in unmittelbarer Nachbarschaft – die Umsetzung wissenschaftlicher/akademischer Erkenntnisse in wirtschaftliche Wertschöpfung funktioniert. Die SPD fordert die Erschließung neuer solcher Zukunftsorte wie bspw. Tegel und die Sicherstellung ihrer Ausbaumöglichkeiten. Im Umfeld des Campus Charlottenburg, des zukünftigen Technologie- und Gründungszentrums Südwest, oder des CleanTech-Parks in Marzahn-Hellersdorf wollen wir noch erhebliche Anstrengungen unternehmen. Darüber hinaus sollen in Zusammenarbeit mit Brandenburg und den benachbarten Landkreisen geeignete Flächen außerhalb Berlins verkehrstechnisch erschlossen und wirtschaftlich genutzt werden.

Die Berliner Industrie – im Zusammenspiel mit der lebendigen Kreativ- und Gründerszene der Stadt – kann Berlin so zur führenden Region für zukunftsweisende Technologien machen, und damit auch auf internationalen Märkten wachsen. Dazu kann die öffentliche Hand mit ihrem Auftrag der Daseinsvorsorge für eine wachsende Stadt zum Teil einer aktiven Industriepolitik werden, indem gezielte Investitionsprogramme z.B. in den Bereichen Energie(-effizienz), Ressourcenmanagement/innovatives Bauen, (Elektro-)Mobilität, Gesundheit aufgelegt werden.

### 2. Digitalisierung

Die Digitalisierung wird in unserer Gesellschaft immer wichtiger. Dies gilt insbesondere für die Industrie. Von Hightech in der Industrie bis zur shared economy und der App für jeden Lebensbereich: Digitalisierung und Vernetzung durchdringen zunehmend den Alltag. Die SPD entwickelt die Antworten für die neuen Fragen, die sich hieraus ergeben. Hierbei wird die SPD insbesondere in drei Feldern tätig:

- Den Wandel der Arbeits- und Lebenswelt durch die Digitalisierung will die SPD sozial gestalten und dafür sorgen, dass die Digitalisierung eine Chance und keine Gefahr darstellt.
- Verhinderung von Mißbrauch und sozialschädlichen Fehlentwicklungen
- Digitalisierung der Berliner Verwaltung

Die Digitalisierung hat aber auch das Potenzial, die Wirtschaft und insbesondere den Dienstleistungsbereich, sowie den Wissenschaftsbetrieb grundlegend zu verändern. E-Commerce-Firmen, Lieferdienste aller Art oder Sharing-Plattformen werden immer dominanter. Wir werden die Entwicklung aktiv begleiten und im Falle negativer Auswüchse einschreiten.

Die neuen digitalen Lehrmethoden werden unsere Universitäten in der Zukunft einem neuen Wettbewerb aussetzen. Diesem werden wir uns gemeinsam mit den Universitäten stellen.

Wie die Entwicklung in den nächsten Jahren aussieht, ist schwer abzuschätzen. Es ist aber absehbar, dass Berlin sich als Standort und Experimentierfeld für die Digitalisierung entwickeln wird. Unsere Leitziele sind dabei:

- 1) Die Schaffung und Erhaltung guter Arbeit.
- 2) Modernisierung und Weiterentwicklung des Datenschutzes und des Schutzes von Persönlichkeitsrechten.
- 3) Technischer Fortschritt soll dem Menschen nutzen, darf ihn aber nicht ausnutzen. Die Smart-City-Strategie des Senates ist ein wichtiger Schritt hin zu einer effizienteren, ökologischeren, inklusiveren und technologisch fortschrittlichen Stadt.

Die SPD will diese langfristig angelegte, ressortübergreifende Strategie nutzen, um die anstehenden Probleme Berlins zu lösen. Mit über 300 Forschungsgruppen und forschenden Unternehmen im Thema sowie einer dynamischen Startup-Szene ist Berlin hierfür in einer guten Ausgangslage. Gleichzeitig gilt es, die Anwendung neuer Technologien kritisch zu hinterfragen und für eine größtmögliche Beteiligung der Bevölkerung bei der Weiterentwicklung zu sorgen. Berlin braucht eine zukunfts- und wettbewerbsfähige Industrie und Dienstleistungslandschaft. Die Berliner SPD wird hierzu die notwendige Infrastruktur schaffen. Dazu gehört ein flächendeckender Zugang zu Breitband- und Mobilnetzen, der Zugang zu Fachkräften durch Ausbildung und Zuwanderung sowie eine leistungsfähige öffentliche Verwaltung, die die Digitalisierung und die entsprechenden Anforderungen kompetent meistert.

### 3. Arbeitsmarkt der zwei Geschwindigkeiten: Mehr Inklusion und mehr Fachkräfte

Arbeit ist die Grundlage für persönliche Entwicklung, soziale Teilhabe und Quelle für gesellschaftlichen Wohlstand und Wohlergehen. Wir erleben einen hohen Zuzug von vielen gut qualifizierten Menschen, die unsere Stadt bereichern. Die Arbeitslosigkeit geht in Berlin kontinuierlich zurück, insbesondere bei jungen Menschen und den langzeitarbeitslosen Berlinerinnen und Berlinern. Damit haben wir die Kehrtwende geschafft und verstetigen können. Es bleibt aber weiterhin viel zu tun.

Beim Zugang zum Arbeitsmarkt gibt es viele gruppenspezifische Hürden. Die Politik kann insbesondere in der Schulbildung, den Jobcentern und bei der Kinderbetreuung wichtige Beiträge zu mehr Inklusion leisten. Im bundesdeutschen Vergleich ist es eine Besonderheit des Berliner Arbeitsmarktes, dass es auf der einen Seite einen hohen Anteil Langzeitarbeitslose gibt, viele Menschen mit prekären Jobs und schlechter Ausbildung, die entsprechend in prekären Verhältnissen leben. Auf der anderen Seite

gibt es im Bereich Internetwirtschaft, Kommunikation, Forschung, Entwicklung, Medien eine schnelle Entwicklung, die gut ausgebildete und gut bezahlte Menschen aus ganz Deutschland und dem Ausland anzieht. Die Berliner Politik muss beide Bereiche gleichermaßen berücksichtigen und insbesondere darauf achten, dass diese Situation nicht zu sozialer Spannung führt.

Einerseits gilt es, Menschen die keine Arbeit finden, bestmöglich zu unterstützen. Andererseits wollen wir etwaige Hürden auf Unternehmensseite abbauen und die Angebote „passfähiger“ machen. Hierbei sollte hinterfragt werden, inwiefern bestehende Arbeitsmarktprogramme mit den Bedarfen der Unternehmen übereinstimmen und die Betroffenen auf eine neue Tätigkeit in der Arbeitswelt auch optimal vorbereiten. Wir plädieren daher für eine regelmäßige enge Abstimmung der beiden Ressorts Wirtschaft und Arbeit im zukünftigen Senat.

#### 4. Neue Wege gehen

In einer Zeit, in der tradierte Geschäftsmodelle durch den Megatrend der Digitalisierung unter Druck geraten, brauchen wir eine Kultur des Probierens und Scheiterns. In der Wirtschaft wie in der Politik ist es wesentlich, aus Fehlern zu lernen. Niemand kann die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen durch die Digitalisierung vorhersehen. Umso mehr brauchen wir engagierte Menschen, die sich an neuen Geschäftsmodellen versuchen und mit der Gründung eigener Unternehmen neue Wege beschreiten. Wir wollen, dass diese Menschen ihre Ideen frei von Existenzangst in der Berliner Wirtschaft entwickeln und testen können und damit letztlich auch neue Arbeitsplätze schaffen. Die Berliner SPD unterstützt daher eine lebhafte Gründerinnen und Gründerkultur und den aktiven Austausch von Forschung und Unternehmenspraxis am Wissenschaftsstandort Berlin. Wir unterstützen diese Menschen beim Start in die Selbstständigkeit, bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze und der Einhaltung sozialer Mindeststandards. Wir wissen, dass nicht jede Idee zum Erfolg führt und fördern eine starke Gesellschaft, die Gescheiterte auffängt und aufnimmt. Zugleich fordern wir auch von den jungen Unternehmen die konsequente Einhaltung sozialer Mindeststandards und deren konsequente Durchsetzung – Scheinselbständigkeiten und erzwungene Selbständigkeiten (wie bspw. den Missbrauch von Werkverträgen) werden wir bekämpfen.

#### Thesen zur sozialdemokratischen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik

- Vielfalt der Branchen, Arbeits- und Unternehmensformen ist die zentrale Stärke der Berliner Wirtschaft. Diese Vielfalt zu fördern und aufrechtzuerhalten ist das oberste strategische Ziel der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik der Berliner SPD.
- Der Verlauf der Stadtentwicklung (verfügbare Räume, Mieten, Infrastruktur) ist der wichtigste, von der Berliner Politik direkt beeinflussbare Faktor für die Entwicklung der Berliner Wirtschaft.
- Die Berliner SPD wird das – Beispiele Adlershof oder Berlin-Buch – erfolgreiche Konzept der Zukunftsorte stärken und weiterentwickeln.
- Die Umwälzung von Wirtschaft und Arbeit durch die Digitalisierung ist im vollen Gange. Die Politik muss jetzt aktiv mitgestalten, damit die Digitalisierung zu mehr Lebensqualität, Gerechtigkeit, Teilhabe und Freiheit führt.
- Kultur des Versuchens und Scheiterns: In der Wirtschaft wie in der Politik ist es wesentlich, aus Fehlern zu lernen. Versuchen und Scheitern ist deswegen kein Makel, sondern zentral für ein dynamisches Berlin.

- Ein starker Arbeitsmarkt ist ein inklusiver Arbeitsmarkt. Wenn Junge wie Alte, Ungelernte genauso wie Hochqualifizierte, Ausländerinnen und Ausländer wie Deutsche, Männer wie Frauen, mit Behinderungen oder ohne, gleichermaßen Zugang zum Arbeitsmarkt haben, ist Menschen und Unternehmen in Berlin am besten geholfen.
- Gute Ausbildung ist wesentlich, dass es auch in Zukunft genügend Fachkräfte gibt. Die SPD wird alles daran setzen, dass alle Jugendlichen in Berlin einen Berufsabschluss machen können. Die Einführung der Jugendberufsagenturen verbinden wir mit einer Ausbildungsgarantie. Ausbildende Betriebe sollen bei der Suche nach und der Qualifizierung der Auszubildenden stärken
- Die SPD wird langzeitarbeitslose Menschen nicht zurücklassen. Wir legen deshalb einen Schwerpunkt der Arbeitsmarktpolitik auf die Befähigung und Unterstützung langzeitarbeitsloser Menschen.
- Eine schnelle und einfache Integration ausländischer Arbeitskräfte hilft allen. Dazu gehört, dass die „Vorrangprüfung“, wonach ein Arbeitgeber nachweisen muss, dass keine deutschen Bewerberinnen und Bewerber für die Stelle geeignet sind, abgeschafft wird. Wir wollen eine Berliner Willkommenskultur.
- Der Fachbereich der Arbeitsgerichtsbarkeit soll in seiner Zuständigkeit beim Ressort „Arbeit“ verankert bleiben.
- Auch in der Wirtschaftsförderung verfolgen wir das Ziel der guten Arbeit. Tarifbindung und gleiche Bezahlung von Leiharbeiterinnen und -arbeitnehmern werden künftig zu wichtigen Kriterien bei Förderentscheidungen.
- Die KMUs machen Berlin zu einem äußerst innovativen, dynamischen und flexiblen Wirtschaftsstandort. Mit direkten Ansprechpartnern in der Verwaltung, Vereinfachung von Regulierungen sowie zugänglichen und effizienten Förderinstrumenten will die SPD Berlins KMUs unterstützen.
- Unternehmensgründungen tragen wesentlich zur Dynamik der Berliner Wirtschaft bei. Günstige Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen sind daher wesentlich. Wir wollen die Meistergründungsprämie langfristig sichern.
- Wir brauchen eine offensive Bewerbung für den Berliner Industriestandort. Der Steuerungskreis und der Masterplan Industrie sind die zwei wichtigsten Instrumente hierfür und werden von uns unterstützt und gefördert.
- „Industrie 4.0“ darf für Berlin nicht nur ein Schlagwort sein. Die Berliner SPD setzt sich für die Einrichtung von Anwendungszentren für Industrie 4.0 ein und wird den Dialog von Wissenschaft und Wirtschaft aktiv unterstützen. Die Berliner SPD wird hierzu ein Wirtschaftscluster Industrie 4.0 einrichten und in Zusammenarbeit mit dem Bund Förderprogramme für die Entwicklung und Forschung von Industrie 4.0-Technologien sowie zur Förderung neuer Geschäftsmodelle und Unternehmensgründungen am Standort Berlin auflegen
- Die SPD fordert, dass alle Teile der Senatsverwaltung, die sich mit der Kreativwirtschaft befassen, durch die Senatskanzlei koordiniert werden. Die vorhandenen und so gebündelten Ressourcen sollen ergänzt werden durch eine/n Kreativwirtschaftsbeauftragte/n. Ziel dieser Neuordnung ist es, erstens den Belangen der Kreativwirtschaft in den zahlreichen sie betreffenden Politikfeldern Nachdruck zu verleihen, bspw. in der Liegenschaftspolitik über die Vertretung der Senatskanzlei im Portfolioausschuss. Zweitens sollen damit politische Ziele in die

Branche hineingetragen werden. Hierbei ist vor allem die Verbesserung der Arbeitsbedingungen mittels eines "Paktes für gute Arbeit" zu nennen.

- Der Tourismus ist von herausragender Bedeutung für die Stadt Berlin. Wir wollen gemeinsam mit „visitBerlin“ die Tourismusförderung weiter ausbauen, darüber hinaus fordern wir den dringenden Ausbau des Messestandorts Berlin.
- Die Einnahmen der City Tax sollen vollständig für Kultur, Sport und Tourismus insbesondere in den Bezirken verwendet werden.
- Wir wollen das „Aktionsprogramm Handwerk“ konsequent umsetzen und fortschreiben. Wir wollen jungen Menschen und vor allem Frauen den Zugang zum Handwerk ermöglichen.
- Die Wissenschaftslandschaft in Berlin ist gleichermaßen vielfältig und exzellent. Die SPD wird daran arbeiten, dass die öffentliche Hand dazu beiträgt dieses Potenzial in wirtschaftliche Entwicklung umzusetzen. In allen Bereichen wollen wir den Wissens- und Technologietransfer fördern.
- Zwei Schwerpunkte sind die Gesundheitswirtschaft/Biotechnologie/Pharma sowie Umweltschutz und umweltfreundliche Mobilität (green economy). Wir werden daher ein weiteres Cluster „Green Economy“ einrichten
- Elektromobilität als eine der Schlüsseltechnologien wollen wir weiter vorantreiben. Berlin ist der Markt für künftige Mobilitätskonzepte – das wollen wir ausbauen.
- Berlin und Brandenburg bilden eine gemeinsame Wirtschaftsregion. Wir werden deshalb die enge Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaftsförderung fortführen und Brandenburg anbieten, die Kooperation weiter auszubauen.